

Frankreich.

Das Budget für 1878, welches der Kammer vorgelegt ist, beläuft sich auf 2,785,616,713 Frs. mehr als der ursprüngliche Vorschlag des Budgets für 1877 und 49,368,751 Frs. mehr als der von den Kammerern angenommene Betrag.

Rußland.

Zur Lage erblickt die „Pol. Corr.“ aus Petersburg unterm 18. Januar folgende Wirttschauung: „Die gegenwärtige politische Lage charakterisiert der hiesigen Direction der 54 russischen Eisenbahnen durch vertraulichen Wege zugegangene Befehle, alle Anordnungen zu treffen, daß vom 27.15. Januar ab im Falle der Nothwendigkeit der Güterverkehr ohne Schwierigkeiten eingestellt werden könnte, da die Thätigkeit der Eisenbahnen dann ganz von militärischen Transporten abhört werden dürfte.“

Galle, den 24. Januar.

Stadtverordneten-Sitzung am 22. Januar.

(Fortsetzung.)

3. Zur Feststellung des hiesigen Haussalts pro 1877 liegt der letzte Theil desselben, der Kammerei-Etat vor, und referirt Herr Demuth über A. den Vermögenshaushalt, der an Reichthum und Breite von den hiesigen Gütern, Meeren, Gärten, Äckern u. dgl. den Ertragsnissen von Communalanfällen, Fischen von Effecten u. dgl. m. eine Einnahme von 306,232 Mk. (gegen das Vorjahr mehr 21,969 Mk.) und eine Ausgabe von 220,791 Mk. (mehr 6589 Mk.) aufweist.

4. Centralverwaltung. Ref. Herr Reg.-R. Gneiff: Einnahme 87,010 Mk. (mehr 4231 Mk.), darunter an Polizei- und Strafgeldern 7000 Mk. (mehr als im Vorjahre) und 11,190 Mk. (mehr 1088 Mk.) Erpansions an Gebäuden, die sich daraus ergibt, daß das Durchschnittsgeld der Beamten jeder Gehaltsklasse mit der Zahl der zu derselben gehörigen Beamten multiplicirt und von diesem Soll die wirkliche Ausgabe an Gehältern abgezogen wird. Die Ausgabe dieser Verwaltung befreit sich auf 318,497 Mk. und befreit namentlich die Gehälter der Beamten in sich, 132,800 Mk., für welche der Etat ein Mehr von 8112 Mk. und zwar für Gehaltssteigerungen 1812 Mk. und dann 6300 Mk. für neue Stellen enthält, von denen 2 auf die erste und 3 auf die zweite Gehaltsklasse kommen. Die bezahlte Positionen werden geschätzt und die durch die eingetragene Annehmlichkeiten eintretenden Gehaltssteigerungen dieses Jahres werden mitgetheilt.

Bei der Polizeiverwaltung hatte der Magistrat beantragt, die 4 Gehaltsklassen der Polizeibeamten, welche bisher bez. 6, 7, 11, 14 Stellen enthielten, auf 10, 10, 9, 9 Stellen herabzusetzen. Die Finanz-Commission empfiehlt dagegen die Zahl der Stellen in den 4 Klassen auf 8, 8, 11, 11 zu setzen. Diese Änderung der Scala wird genehmigt, nachdem auch der Magistrat durch Herrn Polizeirat Solly kein Einwandsmäßig erklärt.

Nach fünfzehn Jahren.

Novelle von R. R.

(Fortsetzung.)

Der Commerzienrath sah stehendes Blickes in das Gesicht seiner Tochter. „Ich hätte verschwendet? — Und das wagst Du mir zu sagen?“ schrie er.

Die weissen mit Amellen geschmückten Hände rieben sich wieder in einer gewissen lauernden, vertraulichen Weise an einander. Der Commerzienrath blinzelte stärker als je.

nehmen, wie die Schreibweise überhaupt in Wegfall zu bringen, und ob nicht, wenn es möglich ist, die Arbeitszeit der Beamten um eine Stunde zu vermehren sei.

Herr Borch empfiehlt dem Antrag der Finanz-Commission in Rücksicht auf die bedeutende Kosten, die Ausgabe für Schreibhülle in letzter Zeit erhöht. Die Gebühren seien den Beamten die Vermehrung der Arbeitszeit aufzubürden, nachdem sie nur für eine adäquate Arbeitszeit angefertigt seien.

Herr J.-M. Fiebigler mißt dem Antrome eine enorme Tragweite bei, wenn er nicht in einer Form gestellt werden solle, die ganz bedeutungslos sei. Dann könne er aber nicht gelegentlich erledigt, sondern müßte als ein besonderer Antrag eingebracht werden.

Herr J.-M. Fiebigler mißt dem Antrome eine enorme Tragweite bei, wenn er nicht in einer Form gestellt werden solle, die ganz bedeutungslos sei. Dann könne er aber nicht gelegentlich erledigt, sondern müßte als ein besonderer Antrag eingebracht werden.

Der Herr Vorsitzende glaubt auch, daß der Antrag keine Aenderung herbeiführen werde, da die in Rede stehenden Mittel wesentlich durch unrentable, schnell zu beilegende Arbeiten erforderlich werden, welche die regelmäßigen Arbeitshäfte nicht ausreichen, wozu aber auch die um eine Stunde vermehrte Arbeitszeit der Beamten gar keine Abhilfe schaffen werde.

Regel, eine Vermehrung derselben trete nur ausnahmsweise ein und sie werde dann wohl auch besonders vergütet.

Herr Oerpschreier Casse ist für den Antrag; er kenne unter den Subalternbeamten vieler Branchen Firmen, bei denen die Arbeitsstunden in der Woche unregelmäßig verlaufen und die Beamten in dieser Hinsicht eine größere Abwechslung in ihrer Arbeit erfahren würden, als neu zugewogene Personen.

Herr Borch giebt an, daß in seinem Geschäft täglich 9 Stunden, bis 1 Uhr Abends, und unter Umständen auch bis 10, 11 oder 12 Uhr gearbeitet werde. Die Finanz-Commission habe mit dem Beschluß nur die Aufmerksamkeitskraft des Magistrats auf die unverhältnißmäßige Zunahme der Bedürfnisse für Schreibhülle hinweisen wollen, um zu hören ob nicht irgend eine andere Verteilung der vorhandenen Arbeitskräfte zu einer Erparnis führen könne.

Herr Borch giebt an, daß in seinem Geschäft täglich 9 Stunden, bis 1 Uhr Abends, und unter Umständen auch bis 10, 11 oder 12 Uhr gearbeitet werde.

Herr Borch giebt an, daß in seinem Geschäft täglich 9 Stunden, bis 1 Uhr Abends, und unter Umständen auch bis 10, 11 oder 12 Uhr gearbeitet werde.

Herr Borch giebt an, daß in seinem Geschäft täglich 9 Stunden, bis 1 Uhr Abends, und unter Umständen auch bis 10, 11 oder 12 Uhr gearbeitet werde.

Angenommene Freunde, 23. Januar 1877.

- Stadtschreiber: Der Maler S. Wundtler und F. Kurze (Schwarzw. 5. und Lindenstr. 4), Der Fleischer B. Gumpel und D. Bunge (Unterberg 23. und F. Brauhaus 23), Der Schneidmännchen E. Siegel und F. Schüpe (Zoberstr. und Diemstr.).

Doch dürfte es leichter sein, das frühere Verhältniß mit einem jungen Manne geschick wieder anzuschließen, als einen Greis dauernd zu fesseln. Einen von Beiden mußst Du beirathen, oder es bleibt Dir nur das Fräuleinstit, in welches ich Dich vererbsichtlich einlaufe. Du —

„Das Du soltest mich! — Um Gotteswillen, laß Daß!“

Der Ton des Commerzienrathes ging von beifender Schärfe zur Vertraulichkeit über.

„Wir werden also von nächster Woche an in der Osterstraße wohnen“, sagte er.

„Du erwartest die Dir kein Verhältniß“, entgegnete sie mit unsicherer Stimme, „aber so viel Erfolgswilligkeit, um mich hier einzuermägen zu verstehen, konnte Dir immerhin geblieben sein. Es muß eine andere Wohnung gemietet werden, und koste es selbst das Letzte.“

(Fortsetzung folgt.)

